

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Fakultät Gesundheitswesen, Campus Wolfsburg, Rothenfelder Str. 6-10
38440 Wolfsburg

Studienmaterial

**Berufsbegleitender Studiengang Angewandte Pflegewissenschaften
(B. Sc.)**

Studienprofil
Pflege im Kontext geriatrischer Phänomene
- Gesundheit und Pflege im Alternsprozess -

Hier:
Modul PFG 13_neu14:
Komplexe Pflegesituationen bei Multimorbidität
- Multimorbidität im höheren Lebensalter - gesundheits- und
pflegerelevante Begleiterscheinungen und Interventionen -

Hinweis zur Autorin, Modulverantwortliche und Dozentin:
Prof. Dr. rer. medic. habil. Martina Hasseler

Aufgabengebiet

Schwerpunkt Lehre & Forschung: Gerontologie / Gesundheitswissenschaften / Rehabilitation

Kontakt:

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Fakultät Gesundheitswesen

Rothenfelder Str. 6- 10

38440 Wolfsburg

Tel. 05361 8922 23250

Fax 05361 8922 23251

Email: m.hasseler@ostfalia.de

Home office Tel: 0441 35070873

Home office Fax: 0441 35070874

Mobil: 0162 9698980

Home office: Hansa-Ring 13, 26133 Oldenburg

Web: www.ostfalia.de/cms/de/pws/hasseler/index.html

Bitte beachten:

Zu diesem Studienmaterial steht Ihnen eine Liste mit **Worterklärungen (Glossar)** auch in einer Datei vor, die in StudIP unter dem Ordner "Allgemein" eingestellt ist und verwendet werden kann. **Fett kursiv** gedruckte Wörter markieren, dass hierfür eine Worterklärung im Glossar zu finden ist.

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH21035 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor/bei der Autorin.

Zeitplan und Themeninhalte im SoSe 2017

Virtuellen Treffen beginnen jeweils um 15:00 Uhr!

Datum	Thema
03.03.2017	Erste Präsenz-Veranstaltung Vorstellung der Themen im Modul: <ul style="list-style-type: none"> - Kognitive Einschränkungen und Demenz (<u>im Präsenztermin</u>) - Menschen mit Nebendiagnose Demenz im Krankenhaus - Polypharmazie und Multimedikation - Assessmentinstrumente - Expertenstandards (<u>im Präsenztermin</u>) - Ernährung, Ernährungsmanagement - Schmerz, Schmerzmanagement - Sturzprophylaxe, Mobilitätsförderung
10.03.2017	Selbststudium und Arbeitsauftrag: Menschen mit Nebendiagnose Demenz im Krankenhaus
17.03.2017	Virtuelles Treffen: Arbeitsauftrag Menschen mit Nebendiagnose Demenz im Krankenhaus
24.03.2017	Selbststudium und Arbeitsauftrag Polypharmazie bei älteren Menschen
31.03.2017	Virtuelles Treffen: Arbeitsauftrag: Polypharmazie bei älteren Menschen
07.04.2017	Zweite Präsenzveranstaltung: Einführung in das Thema: Expertenstandards – kritische Reflexion – einsetzbar in komplexen Pflegesituationen?
21.04.2017	Selbststudium und Arbeitsauftrag: Ernährung und Ernährungsmanagement bei älteren Menschen
28.04.2017	Virtuelles Treffen: Ergebnisse präsentieren: Ernährung und Ernährungsmanagement bei älteren Menschen
05.05.2017	Selbststudium und Arbeitsauftrag: Assessmentinstrumente in der pflegerischen Versorgung in komplexen Situationen
12.05.2017	Virtuelles Treffen: Ergebnisse Assessmentinstrumente in der pflegerischen Versorgung in komplexen Situationen
19.05.2016	Selbststudium und Arbeitsauftrag: Schmerz und Schmerzmanagement
26.05.2017	Virtuelles Treffen: Ergebnisse Schmerz und Schmerzmanagement
02.06.2017	Selbststudium und Arbeitsauftrag: Sturzprophylaxe und Mobilitätsförderung
09.06.2017	Dritte Präsenzveranstaltung: Ergebnisse Sturzprophylaxe und Mobilitätsförderung, Fragen, Präsentationen, Fragen zur Hausarbeit

Inhaltsverzeichnis

ZEITPLAN UND THEMENINHALTE IM SOSE 2017	1
INHALTSVERZEICHNIS	2
TABELLENVERZEICHNIS	7
Einführung in das Modul.....	8
KOMPLEXE PFLEGESITUATIONEN BEI MULTIMORBIDITÄT MULTIMORBIDITÄT IM HÖHEREN LEBENSALTER GESUNDHEITS- UND PFLEGERELEVANTE BEGLEITERSCHEINUNGEN UND INTERVENTIONEN.....	9
1. MENSCHEN MIT NEBENDIAGNOSE DEMENZ IM KRANKENHAUS	9
1.1 Lernergebnisse.....	9
1.2 Einleitung: Reflexionsaufgabe	9
1.3 Basistext: Den Wandel gestalten	9
1.3.1 Menschen mit Nebendiagnose Demenz im Krankenhaus	10
1.3.2 Strukturelle Probleme in den Krankenhäusern	12
1.3.3 Die Perspektive beruflich Pflegenden.....	14
1.4 Beispiel: Zum Altersbild der Demenz unter beruflich Pflegenden	14
1.5 Zusätzlich erklärendes Material:	15
Prinzipien und Kriterien guter Demenzpflege und -betreuung.....	15
1.6. Menschen mit Nebendiagnose Demenz: mögliche Maßnahmen und Interventionen	19
1.7 Merksätze: Menschen mit Nebendiagnose Demenz im Krankenhaus	21
1.8 Schlüsselbegriffe.....	22
1.9 Arbeitsauftrag	22
1.10 Zusammenfassung: Menschen mit Nebendiagnose Demenz im Krankenhaus	22
1.11 Quellenverzeichnis.....	24
ANHANG Kapitel 1. Menschen mit Nebendiagnose Demenz im Krankenhaus	27
ANHANG Kapitel 1.3 Menschen mit Nebendiagnose Demenz im Krankenhaus	30

2	POLYPHARMAZIE UND MULTIMEDIKATION	33
2.1	Lernergebnisse.....	33
2.2	Einleitung: Fallbeispiel aus dem häuslichen Versorgungssetting.....	33
2.3	Basistext: Polypharmazie bei älteren Menschen	35
2.3.1	Der Begriff Polypharmazie	37
2.3.2	Risikofaktoren und Fehlerquellen in der gerontopharmakologischen Therapie.....	39
2.3.4	Unerwünschte Arzneimittelwirkungen	40
2.4	Zusätzlich erklärendes Material: Altersphysiologische Veränderungen der Pharmakokinetik, Pharmakodynamik und die Konsequenzen für die Pflege und Betreuung älterer Menschen	40
2.4.1	Altersphysiologische Veränderungen der Pharmakokinetik.....	40
2.4.2	Altersphysiologische Veränderungen der Pharmakodynamik.....	41
2.4.3	Konsequenzen für die Pflege und Betreuung älterer Menschen.....	42
2.4.4	Aufgaben im pflegerischen Verantwortungsbereich bei der geronto - pharmakologischen Therapie:.....	43
2.5	Merksätze: Polypharmazie und Multimedikation.....	45
2.6	Schlüsselbegriffe.....	46
2.7	Arbeitsauftrag	46
2.8	Zusammenfassung: Polypharmazie und Multimedikation.....	46
2.9	Quellenverzeichnis	49
3	ERNÄHRUNG, ERNÄHRUNGSMANAGEMENT	52
3.1	Lernergebnisse.....	52
3.2	Einleitung: Reflexionsaufgabe	52
3.3	Basistext: Ernährung und Flüssigkeitsversorgung älterer Menschen	52
3.4	Definitionen.....	53
3.4.1	Epidemiologie von Mangelernährung	55
3.4.2	Ursachen von Mangelernährung	57
3.5	Screening- und Assessmentinstrumente zur Feststellung von Fehlernährung bei älteren Menschen	62

3.5.1 Folgen von Fehlernährung	64
3.5.2 Sekundärprävention	65
3.5.3 Grenzen des Ernährungsmanagements	66
3.5.4 Umgang mit Messproblemen in der klinischen Versorgung	67
3.6 Allgemeine Interventionen	68
3.7 Pflegeinterventionen	69
3.8 Fallbeispiel: Frau M.	72
3.9 Schlüsselbegriffe	73
3.10 Lernkontrolle und Arbeitsauftrag	73
3.11 Zusammenfassung: Ernährung/ Ernährungsmanagement	74
3.12 Quellenverzeichnis	76
4. ASSESSMENTINSTRUMENTE	81
4.1 Lernergebnisse	81
4.2 Einleitung: Reflexionsaufgabe	81
4.3 Basistext: Assessmentinstrumente in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung von älteren Menschen	81
4.4 Screening	83
4.5 Beispielhafte Fragen:	84
4.6 Anforderungen an Assessmentinstrumente	85
4.7 Assessmentinstrumente und Pflegeprozess	88
4.8 Auswahl von Assessmentinstrumenten	89
4.9 Grenzen von Assessmentinstrumenten	90
4.10 Beispiel: Das „geriatrische Basisassessment“	91
4.11 Merksätze: Assessment	94
4.12 Schlüsselbegriffe	94
4.13 Arbeitsauftrag	94
4.14 Zusammenfassung: Assessment	95
4.15 Quellenverzeichnis	96

Anhang Kapitel 4 Assessment	98
5 SCHMERZ, SCHMERZMANAGEMENT	102
5.1 Lernergebnisse.....	102
5.2 Einleitung: Reflexionsaufgabe	102
5.3 Basistext: Schmerz und Schmerzassessment	102
5.4 Definition Schmerz	104
5.5 Unterversorgung Schmerztherapie	105
5.6 Schmerzmanagement	106
5.7 Auswahl Schmerzassessmentinstrumente	109
5.8 Beispiele Schmerzassessmentinstrumente	110
5.9 Expertenstandard Schmerzmanagement.....	112
5.10 Schmerzmanagement bei älteren Menschen.....	114
5.11 Schmerzeinschätzung bei Menschen mit Demenz.....	116
5.12 Merksätze: Schmerz, Schmerzmanagement	120
5.13 Schlüsselbegriffe.....	120
5.14 Lernkontrolle und Arbeitsauftrag.....	120
5.15 Zusammenfassung: Schmerz, Schmerzmanagement.....	121
5.16 Quellenverzeichnis	123
6 STURZPROPHYLAXE UND MOBILITÄTSFÖRDERUNG	125
6.1 Lernergebnisse.....	125
6.2 Einleitung: Reflexionsaufgabe	125
6.3 Basistext: Sturz und Mobilität	125
6.4 <i>Expertenstandard</i> Sturzprophylaxe	127
6.5 Sturzprophylaxe und Mobilitätsförderung.....	128
6.6 Lernkontrollen und Arbeitsauftrag zum Thema Sturzprophylaxe.....	129
6.7 Zusätzlich erklärendes Material: Mobilität und Mobilitätsförderung	129
6.7.1 Die subjektive Dimension von Mobilität.....	132

6.7.2 Mobilität als Handeln.....	133
6.7.3 Optionen zur Mobilität.....	134
6.8 Erweitertes Verständnis von Mobilität.....	136
6.9 Gesundheitsförderliche Mobilitätsförderung und Sturzprophylaxe	138
6.10 Beispiel: Pflegesprechstunde – Mobilitätsförderung.....	140
6.11 Merksätze: Sturz und Mobilität	141
6.12 Schlüsselbegriffe.....	142
6.13 Arbeitsauftrag Mobilität und Mobilitätsförderung.....	142
6.14 Zusammenfassung: Sturz und Mobilität	144
6.15 Quellenverzeichnis.....	145
7 ZUSAMMENFASSUNG DES GESAMTMODULS	149
7.1 Übersicht Lernergebnisse für das Gesamtmodul	149
7.2 Übersicht über Lernkontrollen und Arbeitsaufträge	151
8 QUELLENVERZEICHNIS DES GESAMTMODULS	154

Tabellenverzeichnis

Tabelle :	Zeitplan und Themeninhalte	1
Tabelle 1:	Empfehlungen aus der NICE clinical guideline 42 (2006) mit Bezug zur Langzeitpflege (Anhang)	26
Tabelle 2:	Empfehlungen aus der Grundsatzstellungnahme des Medizinischen Dienst Spitzenverband Bund (2009) (Anhang)	29
Tabelle 3:	Case Management Maßnahmen für Menschen mit Demenz in der Klinik	19
Tabelle 4:	Risikofaktoren für die Entstehung von Mangelernährung	57
Tabelle 5:	Krankheitsbedingte Ursachen für Mangelernährung	58
Tabelle 6:	Ernährungsrelevante Beeinträchtigungen	69
Tabelle 7:	Beispiel "Geriatrisches Basisassessment"	92
Tabelle 8:	Schmerzmerkmale und deren Beschreibungen	106
Tabelle 9:	Kriterien Schmerzassessment	107
Tabelle 9a:	Kriterien Schmerzassessment – Fortsetzung	108
Tabelle 10:	Verhalten von Demenzbetroffenen bei Schmerzen	116
Tabelle 11:	Empfehlung Mobilitätsförderung	136

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Schritte für ein interdisziplinäres Medikamentenmanagement	45
Abbildung 2:	Teufelskreis der Mangelernährung im Alter	61
Abbildung 3:	Schritte Pflegeprozess	90
Abbildung 4:	Stufenschema Schmerzmanagement bei Demenz	117
Abbildung 5:	Dimensionen Mobilität	135

Einführung in das Modul

Was Sie hier lernen und erwarten können:

In diesem Modul werden Sie etwas über die typischen Erkrankungen im höheren Alter lernen und über die altersbezogenen Begleiterscheinungen erfahren, die im Rahmen der pflegerischen Unterstützung und Begleitung auftreten. Sie erwarten Themen über zielgruppenspezifische Instrumente, welche dazu dienen, Risiken und Potenziale, die Einfluss nehmen auf den Alternsprozess und die Gesundheitsentwicklung, zu identifizieren.

Darüber hinaus konzentrieren sich die Lerninhalte auf die Intervention des helfenden Unterstützungssystems. Dieses setzt sich zumeist aus Familienangehörigen oder in Kombination mit Akteuren diverser Gesundheitsberufe zusammen. Die Herausforderung beruflich Pflegenden liegt hierbei in der Suche nach zielgruppenspezifischen und validen Erhebungsverfahren und Handlungsstrategien sowie der qualifizierten und differenzierten Umsetzung der Lösungsansätze in Kooperation mit den beteiligten Akteuren und unter Achtung der hohen Variabilität von Alternsprozessen.

Sie kennen nach Abschluss der Veranstaltung typische geriatrische Erkrankungen und geriatrischen Phänomene. Sie begreifen die Bedeutung von altersassoziierten Begleiterscheinungen die im Rahmen der pflegerischen Unterstützung und Begleitung auftreten. Sie kennen angemessene Verfahren und Instrumente zur Identifizierung von Potenziale, Risiken und Einflussfaktoren auf den Alternsprozess und die Gesundheitsentwicklung. Die Veranstaltung fokussiert ferner das helfende Unterstützungssystem, welches sich aus **heterogenen** Personengruppen zusammensetzt.